



Ralf Tiemann zum Friedensfestival

Das neue Cannabis-Gesetz schlägt weiter hohe Wellen – auch weil der Sommer mit vielen Volksfesten naht und der Gesetzgeber in Düsseldorf ganz grundsätzlich erlassen hat, dass der Cannabis-Konsum auf diesen Festen untersagt ist.

Auch das Friedensfestival versteht sich als Volks- und Familienfest, und Kiffen im Kinderland hätten die Veranstalter vom FriedensPlenum auch ohne diese Landesverfügung nicht geduldet. Allerdings hat der IKZ bei diesem alternativen Fest auch schon vor 20 Jahren über die Rauchschwaden am Fritz-Kühn-Platz berichtet, ohne dass sich irgendjemand daran gestört hätte. Die Cannabis-Legalisierung führt hier nun tatsächlich zu einem strengeren Verbot.

Der Fokus des Plenums liegt aber ohnehin ganz woanders. Ausdrücklich wird darum gebeten, auf Schnaps und harten Alkohol zu verzichten, weil der viele Menschen nachweislich aggressiv macht und man das auf einem Friedensfest nicht haben will. So unterschiedlich kann man Drogen einordnen. Gemessen am gesellschaftlichen Schaden liegt das Plenum mit seinem Urteil übers „Saufen“ wohl nicht ganz falsch.

## Arbeitslosigkeit leicht gesunken

**Iserlohn.** Die Agentur für Arbeit Iserlohn hat die Arbeitsmarktzahlen für Mai veröffentlicht. Die Zahl der Arbeitslosen ist in Iserlohn gesunken. 4205 Personen waren ohne

### Ralf Tiemann

**Iserlohn.** Noch nie in der langen Geschichte des Friedensfestivals war es wohl so wichtig, sich für den Frieden einzusetzen. Der nun schon seit mehr als zwei Jahren tobende Krieg in der Ukraine, der Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern, wachsende Angst vor Terror und immer mehr politisch motivierte Gewalttaten auch bei uns – wenn es das Festival nicht schon seit über 30 Jahren gäbe, müsste man es wohl schnellstmöglich erfinden. Vom 14. bis 16. Juni steigt es wie immer mit einem breit angelegten Kulturprogramm umsonst und draußen auf dem Fritz-Kühn-Platz.

Angesichts der vielen brennenden Themen ist es sicherlich eine gute Nachricht, dass sich das ausrichtende „FriedensPlenum“ derzeit deutlich verjüngt und nach Jahren der Krise auch wieder wächst. Schon jetzt sei klar, sagt Sven Pasel, der für das Musikprogramm zuständig ist, dass es auch nächstes Jahr weitergehen wird, und das hat in der Vergangenheit auch schon mal ganz anders geklungen. Auch Gründungsmitglied Detlev Paul ist erfreut über diese Entwicklung. Mehr tatkräftige Helfer an den Ständen und beim Fest könne man zwar immer gebrauchen (wer noch mitmachen will, kann sich per E-Mail an [info@friedensfestival.de](mailto:info@friedensfestival.de) melden), aber der Orga-Stamm sei wieder sehr gesund.

### Fehlender Sanitätsdienst sorgt für höhere Kosten

„Wir haben eine tolle Truppe zusammen“, sagt auch Alexander Platte. Das Motto laute zwar wie immer nicht nur „umsonst und draußen“, sondern auch „professionell chaotisch“, das Fest werde aber mit Sicherheit eine runde Sache. Einziger Wermutstropfen: Auch das Plenum sieht sich deutlich steigenden Kosten gegenüber. Ähnlich wie der IBSV beim Schützenfest steht we-

# Frieden statt Hass und Gewalt

Vom 14. bis 16. Juni steigt auf dem Fritz-Kühn-Platz das 32. Friedensfestival



Die Organisatoren vom „FriedensPlenum“ laden zum 32. Friedensfest auf den Fritz-Kühn-Platz in Iserlohn ein.

RALF TIEMANN

gen der Europameisterschaft auch hier erstmals kein ehrenamtlicher Sanitätsdienst zur Verfügung, weswegen ein privater Dienst engagiert werden musste. Und weil auch die Einkaufspreise bei den Getränken hochgehen, musste das Plenum schweren Herzens mit einer leichten Steigerung der Getränkepreise reagieren. Wasser gegen den Durst gibt es aber immer noch für einen Euro. Eindringlich bitten die Organisatoren darum, dennoch keine Getränke mitzubringen, weil hier im Grunde die einzige Einnahmequelle liegt.

Im Mittelpunkt steht aber wie immer die Musik (siehe Infokasten). Neben vielen heimischen Bands wie „Coming“ Down“, „Joker's Kingdom“, „Safe by Sound“, „Relate“, „PaxX“ oder „Dein Ernst“ gibt es viele erstklassige Bands aus ganz

Deutschland. Die „Schlicktown Crew“ bringt Funk, Soul und Hip-hop von der Küste mit, „Le Mur“ spielen am späten Freitagabend psychedelischen Art-Rock, „Spy Kowlik“ und „Lamina and Da'Frissons“ bringen am Samstag mit viel Reggae Spaß auf den Platz und am Sonntag gibt es bei „Rakete Tschaikowsky“ tanzbaren Balkan-Style.

### Erstmals kleinere Acts auf der Zweitbühne

Erstmals gibt es eine kleine Zweitbühne, auf der unter anderem ukrainische und russische Folklore geboten wird. Ebenfalls das erste Mal ist die auch die Evangelische Kinderkantorei Iserlohn mit dem Musical „Martin Luther King“ dabei. Tradition hat hingegen schon das Kinderland mit Spiel und Spaß und – unterstützt von der Kinderlobby –

mit Wolfgang, dem Magier.

Eröffnet wird das Festival wie immer bereits am Donnerstag, 13. Juni, mit der Gedenkveranstaltung am Mahnmal am Poth, wo um 18 Uhr der Friedenschor Iserlohn singt und Gabriele Schulte-Kurteshi von der Europa-Union MK über die Verfolgung der Sinti und Roma im Märkischen Kreis sprechen wird.

Redebeiträge und politische Themen gibt es auch beim Festival und in der Festival-Zeitung, die ab Ende dieser Woche verteilt wird und ausliegt. Unter dem Motto „Frieden statt Hass und Gewalt“ sprechen unter anderem der Vorsitzende des Integrationsrates, Ayman Alaiz, Bürgermeister Michael Joithe, die „Omas gegen Rechts“, das Friedensbündnis Hemer, die „Vereinten Ukrainer“ und das „FriedensPlenum“ selbst.

## Das komplette Programm

### Freitag, 14. Juni

18 Uhr: Coming Down  
19.30 Uhr: Joker's Kingdom  
21 Uhr: Schlicktown Crew  
22.40 Uhr: Le Mur

### Samstag, 15. Juni

15.30 Uhr: Evangelische Kinderkantorei Iserlohn  
17.30 Uhr: Safe by Sound  
19 Uhr: Relate

20.40 Uhr: Spy Kowlik  
22.40 Uhr: Lamina and Da'Frissons

### Sonntag, 16. Juni

15.30 Uhr: Ukrainische Sänger- und Tanzgruppe

16 Uhr: Paxx  
17.30 Uhr: 4-Zimmer-Küche-Bad

19.10 Uhr: Rakete Tschaikowsky

21 Uhr: Dein Ernst

### Weitere Musikangebote:

Chor der Don Kosaken (Freitag 19 Uhr), Zhanna Rumko (Samstag 17 und 22 Uhr), Schwarz/rot Atemgold 09 (Samstag 18.30 und 20.10 Uhr), Ritmo Animado (Sonntag 17 und 18.40 Uhr) und Sofiia Semenova (Sonntag 20.30 Uhr)

Die Europameisterschaft spielt hingegen keine Rolle auf dem Platz, eine Möglichkeit, das Eröffnungsspiel am Freitagabend zu sehen, gibt es nicht. Die Befürchtung, dass deswegen weniger Leute kommen, haben die Organisatoren aber nicht. „Ich glaube, das wird eine Win-win-Situation“, sagt Alexander Platte. Die Besucher des Festivals können zwischendurch zum Public Viewing, und auf der anderen Seite seien wegen des Public Viewings mehr Menschen unterwegs, die dann auch zum Festival kommen können.